

Message to Our Readers



Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Schüttler
Gesamtschriftleiter A&I

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

schon wieder geht ein Jahr zu Ende, und Sie halten das letzte Heft des Jahrgangs 2013 der A&I in Händen.

Vor einem Jahr hatten wir an dieser Stelle auf die im September 2012 in Lancet erschienene Publikation mit ersten Ergebnissen aus der EuSoS-Studie (European Surgical Outcomes Study) hingewiesen (Lancet 2012;380:1059-65). Als Gesamtschriftleiter freut es mich sehr, dass wir Ihnen nun im vorliegenden Heft der A&I einen gründlich aufbereiteten CME-Beitrag von Herrn Kollegen Priv.-Doz. Dr. A. Gottschalk, Hannover, zum Thema „Patientensicherheit in der Anästhesie“ zur Lektüre anbieten können. Dem Autor ist es gelungen, auf knapp neun Druckseiten eine systematische Übersicht zu diesem komplexen Thema zu erarbeiten, die dem Leser eine Fülle relevanter Informationen vermittelt. Das fängt bei klaren Definitionen für Anästhesie-assoziierte und Anästhesie-bedingte Mortalität an. Denn häufig besteht darüber Unklarheit und führt dann in der Folge zu missverständlichen oder gar falschen Aussagen über Morbidität und Mortalität in der Anästhesiologie. Anhand der „Helsinki Declaration on Patient Safety in Anaesthesiology“ zeigt der Autor dann konkrete Maßnahmen zur Erhöhung der Patientensicherheit auf: Die Erstellung klinikspezifischer Standard-Verfahrensweisen (SOPs) für das gesamte Spektrum unserer Berufsausübung, die bessere Kennzeichnung von Spritzen, die Anwendung der „Operativen Sicherheits-Checkliste der

WHO“, die Beteiligung an Fehlermeldesystemen (CIRS), einen jährlichen Bericht über Anästhesie-assoziierte und -bedingte Morbidität und Mortalität und einen Jahresbericht über Optimierungsmaßnahmen zur Patientensicherheit und deren Ergebnisse. Dem Leser, also Ihnen, bietet dieser CME-Beitrag Ansatzpunkte, wie Sie die Sicherheitssituation an Ihrem Arbeitsplatz, in Ihrer Praxis, Ihrer Abteilung oder Ihrer Klinik überprüfen und gegebenenfalls weiter verbessern können.

Risikominimierung bedeutet aber auch, dass weitere Status-quo-Erhebungen bzw. Studien zur Fehlerhäufigkeit in der Anästhesie durchgeführt werden müssen, um zu verlässlichen Zahlen (Inzidenzen) zu gelangen. In diesem Kontext halte ich eine in diesem Jahr publizierte Arbeit für ein echtes „Highlight“, die dazu noch als Besonderheit sowohl im British Journal of Anaesthesia (2013;110:501-9) als auch in Anaesthesia (2013;68:343-353) erschienen ist. Es handelt sich um eine Erhebung, die in Großbritannien durchgeführt wurde und an der 7.125 Anästhesisten beteiligt waren, um die Inzidenz einer Akzidentellen Wachheit während Narkose (AWN) im Jahre 2011 herauszufinden. Zur großen Überraschung liegt die Inzidenz um den Faktor 10 niedriger als bisher angenommen, nämlich bei 1:15.414. Man muss dieses Ergebnis allerdings noch unter einen Vorbehalt stellen. Es handelt sich um eine Vorphase-Untersuchung zu einer prospektiven Erhebung, die von Anfang Juni 2012 bis Ende Mai 2013 durchge-

führt wurde, deren Ergebnisse aber noch ausstehen. Außerdem geben zwei amerikanische Kollegen in ihrem Editorial (Br J Anaesth 2013;110:494-497) zu der publizierten Arbeit zu bedenken, dass bei der Erhebung nur von Patienten spontan berichtete AWN-Situationen erfasst wurden.

Davon abgesehen vermittelt die im April veröffentlichte Arbeit weitere wichtige Aspekte. Zum einen passierten nämlich diese Ereignisse interessanterweise in 70% der beobachteten 153 Fälle während der Einleitungs- bzw. Ausleitungsphase einer Allgemeinanästhesie, vielleicht sollte man sagen „glücklicherweise“. Zum anderen weisen diese Zahlen aber auch deutlich darauf hin, dass sich durch die konsequente, perioperative Anwendung von EEG-Monitoringverfahren die Inzidenz von intraoperativen Wachheitsphasen noch deutlich senken ließe. Die genannten Beispiele – seien es nun Originalarbeiten oder Reviewartikel – weisen jedenfalls ein sehr lohnendes Fortbildungspotential auf. Jede Kollegin und jeder Kollege kann hier einen Nutzen für sich und darüber hinaus für die uns anvertrauten Patienten ziehen.

Auch am Ende des Jahres 2013 ist es mir als Gesamtschriftleiter der A&I wieder ein ganz besonders herzliches Anliegen, Ihnen allen, den Leserinnen und Lesern, den Autoren, den Gutachtern, den Herausgebern, den Kolleginnen und Kollegen in der Schriftleitung und im Redaktionskomitee sowie den Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern in der Redaktion, im Verlag und in der Druckerei für die ermutigenden Zuschriften, die konstruktive Kritik, die engagierte Unterstützung und die bewährte Zusammenarbeit zu danken. Durch Ihr Engagement führt unsere Zeitschrift ein äußerst lebendiges Dasein.

Zugleich übermittle ich Ihnen, sehr verehrte Leserinnen und Leser der A&I auch im Namen der Herausgeber, des Verlages, der Gesamtschriftleitung und des

Redaktionskomitees zum Ausklang des Jahres die besten Wünsche für ein gesegnetes und besinnliches Weihnachtsfest.

Für das Neue Jahr 2014 wünschen wir Ihnen Gesundheit und Erfolg sowie ausreichend Zeit und Muße für unsere A&I.

Ihr



Gesamtschriftleiter A&I

Herausgeber, Schriftleitung und Redaktion der Zeitschrift „Anästhesiologie & Intensivmedizin“ danken allen Gutachtern des Jahres 2013:

Adams A. H., Hannover | **Beck G.**, Wiesbaden | **Becke K.**, Nürnberg | **Biscopig J.**, Karlsruhe | **Brückner J.**, Berlin | **Bürkle H.**, Freiburg | **Deja M.**, Berlin | **Dincklage von F.**, Berlin | **Fischer M.**, Göppingen | **Heringlake M.**, Lübeck | **Junger A.**, Nürnberg | **Kaisers U. X.**, Leipzig | **Kessler P.**, Frankfurt/Main | **Koch Th.**, Dresden | **Meissner W.**, Jena | **Pfenninger E.**, Ulm | **Radke O.**, San Francisco (USA) | **Schirmer U.**, Bad Oeynhausen | **Schleppers A.**, Nürnberg | **Schulz-Gibbins C.**, Berlin | **Thiel M.**, Mannheim | **Volk T.**, Homburg/Saar | **Wappler F.**, Köln | **Welte M.**, Darmstadt | **Zacharowski K.**, Frankfurt/Main | **Zenz M.**, Bochum.